

# Neu-Dstringer Volksbote

Freiheitlich, wahrheitsliebend und nah an Volkes Ohr & Stimme

1 Silberpfennig

Ausgabe 6 im vierzehnten Jahr

## Sieger des Fünf-Tavernen-Steigs

Die ersten acht, die es geschafft haben, nachweislich alle fünf teilnehmenden Spielunken zu besuchen, stehen nun fest. Damit sind auch die streng limitierten Zinn-Abzeichen vergeben. Für alle jedoch weiter unverdrossenen Schluckspechte wird es nach Vorlage des Nachweises einen Trostpreis geben. Die diesjährigen siegreichen Schnellsäufer sind in chronologischer Reihenfolge des abgeschlossenen Füllstandes:

1. Anna von der halodringer Minnewerkstatt
2. Kaschan aus Barkins Stamm
3. Loreley Lockless
4. Thomas Süßkind
5. Karla von Marturien
6. Sieghard, Junfer von Breitenbach
7. Krimskramshändler
8. Erf Nordwind

Wichtig zu erwähnen ist, daß Loreley Lockless ihre Pichelrunde in rekordverdächtiger Zeit von nur zwei Stunden, teils unter Zuhilfenahme ahnungsloser Passanten, erfolgreich beendete.

## Blutball-Pokal verschwunden

Raum im Lager der siegreichen Luxoniter angekommen, war der erstmals errungene Topf schnell wieder weg. Im eigenen Lager war er nicht mehr aufzufinden, hingegen munkelt man leise in den Gassen, daß der gülden glänzende Henkelpott in Richtung des Imperiums entschwinden sein könnte. Hat hier gerade jemand „schlechter Verlierer“ gesagt? Wurde nicht eine Mannschaft völlig zurecht disqualifiziert? Schmückt sich Arsenal Nuln nun gar mit fremden Trophäen?

◊ Anzeige ◊

Eure Suche nach feinsten Handelswaren kommt zum besten Schluß, führt Dich Dein Weg zu

## Baculus

In der Unterstadt, vor der  
Taverne zum Blutigen Helm,  
beim Semaphorenmast

## Grüner Komet begeht Morde!

Zur nächtlichen Stunde eskalierte die Situation zwischen der Stadt und dem Viertel des Grünen Kometen: Die über die letzten Tage immer weiter gewachsenen Spannungen schlugen um in offene Gewalt, den blutigen Auseinandersetzungen fielen leider zahlreiche brave Personen zum Opfer. Neben tapferen Milizionären war der Amtmann und amtierende Bürgermeister das prominenteste Opfer, er wurde gar übel zugerichtet: Mit Äxten wurde er brutal zerstückelt, und auf seinen Schädel so lange eingetreten, bis keinerlei Formen mehr zu erkennen waren. Derlei Schandtaten müssen Folgen haben!

## Grüner Komet vom Stadtrat entmachtet!

Zur Verteidigung der Stadt gegen das aufständische Viertel des Grünen Kometen eilte Unterstützung aus anderen Lagern herbei. So ließ sich unter anderen sogar der Inquisitor der Luxoniter zum Hilfsbüttel ernennen. Noch vor seinem Einsatz wurde er jedoch von einem Mhoniten hinterrücks erstochen. Der Übeltäter wurde dingfest gemacht und umgehend dem Friedensrichter vorgeführt. Unglücklich nur, daß es sich beim Friedensrichter um einen Angehörigen des Grünen Kometen handelte. Ein entsprechend lächerliches Urteil fällte er über seinen giftgrünen Gefinnungsgeoffen. Dies und die bekannten weiteren zahllosen Verbrechen der Anhänger des Grünen Kometen führten heute zu weitreichenden Beschlüssen des Stadtrates:

- ◊ Der Friedensrichter und der Gemeinrichter, beide langjährige Einwohner des Grünen Kometen, wurden einstimmig abberufen.
- ◊ Der somit ehemalige Friedensrichter wird wegen Befangenheit im Amt angeklagt und der obersten Gerichtsbarkeit zugeführt.
- ◊ Schatzmeister Abadi aus dem Grünen Kometen wurde mittels Neuwahl einer neuen Schatzmeisterin seines Amtes enthoben.
- ◊ Neue Schatzmeisterin ist die sich auf dem Weg der Genesung befindende Stadträtin Lupilla.
- ◊ Die Stadtkasse wird vom nun ehemaligen Schatzmeister zurückgeholt.
- ◊ Die Position des Friedensrichters ist neu zu besetzen. Bis dahin ist verfassungsgemäß der Zereimonienmeister Gilbert de Malmedy stellvertretend tätig.
- ◊ Gemäß § 189 der Stadtverfassung in Verbindung mit § 107 werden dem Grünen Kometen die Rechte eines Stadtviertels mit sofortiger Wirkung entzogen.
- ◊ Die Loge, der Kult der Mhyanthoeth sowie der Ziegenkult werden zu okkulten Sekten erklärt und unterliegen damit nicht mehr der verfassungsmäßig zugesicherten Religionsfreiheit.

Die vermeintliche Lücke, die der Grüne Komet in der Reihe der Stadtviertel hinterlassen hat, wurde umgehend geschlossen. Dem Antrag, das Beamtenviertel als offizielles Viertel anzuerkennen, wurde stattgegeben. Ob dies der Zuverlässigkeit und der Effizienz der Neu-Dstringer Stadtverwaltung zuträglich sein wird, wird sich weisen. Die Hoffnung des gemeinen Bürgers stirbt zuletzt.

Zur Durchsetzung des Marktrechtes hat der Bürgermeister in einem geschickten Schachzug eine offizielle „Referenzhändlerin“ der Stadt zum unpertinenten imperialen Markt geschickt. Anhand ihrer erklecklichen Einnahmen werden nun die Gesamteinnahmen des imperialen Marktes hochgerechnet und den Sigmariten ein gezogener Gebührenbescheid postalisch zugestellt.

Die heutigen wegweisenden Beschlüsse lassen hoffen, daß die Stadtoberen die Kontrolle über Neu-Dstringen wieder erlangen, und sich die Bürger bald wieder sicher fühlen dürfen.

## Überfall auf Wechselstube = Stadtführung untätig!

Abgelenkt durch ein Duell auf dem Marktplatz wurden zwei Mitarbeiterinnen der Wett- und Wechselstube am helllichten Tag durch drei maskierte und schwerbewaffnete Räuber bedroht und ausgeraubt. Die Dreistigkeit der gemeinen Räuber ist kaum zu überbieten, da zeitgleich im Nebengebäude die Stadtratsitzung tagte. Einer der flüchtenden Banditen wurde durch zwei mutige Bewohner des Quartier Culotte, Frau Emily und Herrn MacKenzie, durch vollen Körpereinsatz niedergestreckt und festgehalten. Der Herr stellte dem Fiesling ein Bein und die Dame setzte sich auf ihn, dabei wurde sie leicht verletzt. Dank dieses selbstlosen und tatkräftigen Einsatzes beider Helden konnte die gesamte Beute sichergestellt und prompt zurückgegeben werden. Erschreckend war, daß ansonsten fast niemand auf dem Marktplatz oder in der Ratsstube etwas unternommen hatte. Alleinig Matt Jess versuchte mittels Schußwaffe die Räuber aufzuhalten. Da sich die Wett- und Wechselstube nun nicht mehr sicher fühlt, hat sie umgehend selbstständig Sicherheitsmaßnahmen ergriffen, um sich zukünftig vor solchen Übergriffen zu schützen.

## Wo ist Clusus?

Bizarres ereignete sich letztens im Lager der Antife. Die beliebten Olivenhändler des altertümlichen Lagers brachten die Kunde bis in unsere geliebte Stadt. So seien sie vor einiger Zeit von einem gewissen Legionär S. aus der neunten Legion angesprochen worden, ob sie eine der Torwachen übernehmen könnten. Die Händler, welchen natürlich die Sicherheit ihres Zuhauses am Herzen lag, stimmten stolz zu und einigten sich mit Legionär S. auf einen bestimmten Zeitraum, in welchem die Pflicht verrichtet werden sollte. Legionär S. trug diesen sofort in eine seiner Listen ein, welche er mit großer Hingabe führt. Einer der Händler bemerkte etwas später, daß in der Wachliste nirgends der Name der Olivenvertreiber zu finden war. Verwundert aber auch Schultern zuckend teilte er der Legion mit, daß die Händlertruppe, falls sie gebraucht werden sollte, doch gerne zur Verfügung stehen werde.

Am vereinten Tag, zur vereinten Uhrzeit, tauchte plötzlich ein Legionär im Laden auf und fragte empört nach einem gewissen „Clusus“. Dieser sei in der Wachliste eingetragen und sei nicht zum Wachdienst angetreten. Die Suche im gesamten antiken Lager verlief erfolglos. Wo ist Clusus? Diese Frage sollte bald das gesamte leichtbelleidete Lager beschäftigen. Clusus aber sollte nicht gefunden werden. Die Händler übernahmen hilfsbereit die Schichten des mysteriösen Clusus, welcher komischerweise genau die Schichten übernommen hatte, welche von den berühmten Olivenkennern ausgewählt worden waren...

Das Mysterium wurde nach einiger Zeit von einem offenkundig klügeren Mitglied des Lagers gelüftet: Die Olivenhändler hatten an ihrer Verkaufsstelle neben dem großen Schild mit ihrem Namenszug ein kleineres Schildchen mit der Aufschrift „Clusus“ hängen. Denn, wohl außerhalb des Wissens der Legionäre, heißt „Clusus“ schlicht und einfach: „Geschlossen“.

### Jubiläum!

Gestern wurde die 600. Bürgerin in das Bürgerbuch eingetragen. Es handelt sich um Dunja, die charmante neue Assistentin des Bürgermeisters mit einem nach eigener Aussage tadellosen Leumund. Zur Ehrung erhielt sie einen warmen Händedruck.

„Anzeige“

Ataman hat grüne Hose verloren,  
zurückbringen zu Pulver-Kontor

„Veranstaltungshinweis“

Großes Gastspiel  
Theater der Antife

Heute Abend zur achten Stunde  
auf der Stadtbühne

## Witzige Winke in der Wichtelmunderwelt

Oft ist man als Berichterstatter in der Welt unterwegs, auf der Suche nach der nächsten Neuigkeit oder dem weiteren Verlauf einer schon länger verfolgten Spur. Kürzlich betreten wir aber in unserer unmittelbaren Nachbarschaft eine bis dahin unbefannte Welt. Eine kleine Welt mit eigenem Charme. Während nahe des Blutigen Helms ein großer Semaphor begann sich in den Himmel zu strecken, wurde lange unbemerkt an einer Entsprechung im Kleinen gebaut. Ein Wichtelvolk, das bisher meist unbemerkt in unserer Nähe lebte, trat mit einem eigenen Gegenstück in Wichtelgröße ins Bewußtsein von uns Großen. Anscheinend hatten sie bei den Planungen, Entwicklungsarbeiten und Übungen der Semaphorengesellschaft genau zugehört und gelernt. Und so standen wir staunend, beinahe ungläubig, vor dem Meisterwerk miniaturisierter Technik in der Kesselgasse im Haus des Geschichtenerzählers. Das ganze eingebettet in ein heimeliges Dorf in Kleinformat. Doch dabei blieb es nicht. Nach erster zaghafter Kontaktaufnahme wurden Gastgeschenke seitens der großen Semaphoristen überreicht und ihre kleinen Kollegen zu Semaphoristen ehrenhalber ernannt. Es entspann sich ein überraschend lebhaftes Gespräch. Auf die Frage, warum sie sich gerade jetzt entschieden haben, mit uns Großen in Verbindung zu treten, antworteten sie ebenso philosophisch wie schelmisch: „Kommunikation ist wichtig und wichtig. Haha.“

Wer hätte gedacht, daß in so kleinen Wesen noch genügend Platz für Humor ist? Nicht nur das: Im Gespräch bewiesen die winkenden Wichtel absolute Sicherheit in der Beherrschung des Semaphorenalphabets und brachten durch ihre Handhabung auch gestandene Semaphoristen ins Schwitzen und an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Was auch dazu führte, daß sie spontan in den erlauchten Kreis der professionellen Semaphoristen aufgenommen wurden.

Im weiteren Verlauf des Gesprächs äußerten sie ihre Absicht, einen Antrag auf Erhebung zum Stadtviertel zu stellen, und erklärten ihre Bereitschaft, als Lehrer in der Semaphoristen-Ausbildung mitzuwirken. Zum Abschluß plauderte man auch über weniger schwerwiegende Themen und sie antworteten mit einem feinen Rätsel auf die Frage nach ihrem Lieblingsgericht: „Was ist lecker und leise?“ Die Antwort: „Schwarzwälder Pirschtorte!“ Ganz klar: Diese Wichtel sind erste Sahne!

### Sei kein Frosch!

Zum Unwesen der schwarzen Ziege gesellen sich nun auch noch mysteriöse winzige schwarze Frösche. Sie sind überall in der Stadt zu finden und ihr Zweck gibt Rätsel auf. Sind die Neu-Dstringer auf den Frosch gekommen? Handelt es sich um zu lange der sengenden Sonne ausgesetzte Wetterfrösche? Oder ist es gar die Brut der warzigen Kröte, die im Vorjahr so prominent in der Nähe der Kesselgasse saß? Gerüchte machen die Kunde, daß ein Mann mit Froschmaske oder ein Frosch mit Maske beim Verteilen gesehen wurde, hier sind sich die Zeugen bei der Beschreibung leider uneins. Wie so oft in diesen unruhigen Zeiten bleiben die Umstände trüb wie Tümpelwasser.

### Wird Krösus bevorzugt?

Es kostet Zeit und Nerven in den städtischen Amtsstuben von den unterbezahlten und überarbeiteten Schreibern als Bürger sein Begehrt erfüllt zu bekommen. Doch wenigstens kann man sich damit trösten, daß vor Gericht und vor der Bürokratie alle gleich sind. Aber ist das wirklich so? Uns wurden Informationen zugespielt, daß es mit entsprechend penunzialer Unterfütterung möglich ist, die Mühlen der Bürokratie für sich persönlich schneller mahlen zu lassen. Streng limitierte Bevorzugungskärtchen sind in Umlauf gekommen, die gegen entsprechende Zahlung einen direkten Zugang zu den entscheidenden Amtsträgern ermöglichen. Umgekehrt zu dem bekannten orientalischen Märchen kommt hier also zuerst die klingende Münze und anschließend das „Gesam öffne dich!“ Oder gut ceridisch: Der Bozcephalus scheißt auf den größten Haufen. Eine Zwei-Klassen-Gesellschaft, die die Reichen wieder einmal bevorzugt, ist entstanden. Warum muß man gehörnten Rattenfängern noch weitere Argumente liefern und ihnen so immer mehr Anhänger zutreiben? Und wo landet das eingenommene Geld?

### Eintracht Sonnenwacht gewinnt Blutball-Pokal!

Im gestrigen Finale gegen Haudrauf Neu-Dstringen führte ES zur Halbzeit überlegen mit 3:0, und trotz Aufholjagd der Städter setzte sich ES zum Ende mit 6:3 klar durch. Auch Stärkungstränke verabreicht von den Kesselgassen Ultras konnten keine Wende mehr herbeiführen. Selbst die Fanausschreitungen gewannen die Anhänger der Gäste, der Zeremonienmeister lamentierte: „Wir haben sogar die dritte Halbzeit verloren!“